

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 158. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 4.—, wöchentlich Plots 1.—; Ausland: monatlich Plots 7.— jährlich Plots 84.— Einzelnummer 15 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betriauer 109. Telefon 136-90. Postcheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltenen Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltenen Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. 12. Jahrg.

Ausschüsse in Genf eingesezt.

Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz verlegt. Aussprache über den Sicherheitsauschuß.

Genf, 11. Juni. In der Nachmittagsitzung hat der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz nach kurzer Beratung am Montag in Uebereinstimmung mit den Vorschlägen des Präsidenten der Abrüstungskonferenz Hender-son die vorgezeichneten Ausschüsse eingesezt bzw. bestätigt.

Das Hauptinteresse wendet sich naturgemäß der Bildung des Sicherheitsauschusses zu. Als Präsident des Ausschusses wurde der Vizepräsident der Abrüstungskonferenz, Politis, einstimmig gewählt. Diefem Ausschuß werden alle europäischen Staaten außer Deutschland angehören. Es zeigte sich aber sofort, daß auch innerhalb dieser europäischen Gemeinschaft in der Sicherheitsfrage erhebliche Gegensätze bestehen. Der ungarische Vertreter, General Tanczos, lehnte die Beteiligung Ungarns als Mitglied des Sicherheitsauschusses ab, da offenbar nur das alte Regime der Allianzen hier wieder neu belebt werden solle, ein System, das mit dem Grundgedanken des Völkervertrages unvereinbar sei. Ungarn werde sich daher nur durch einen Beobachter vertreten lassen. Auch der italienische Delegierte Marchese Soragna kündigte im Einklang mit der früher bekanntgewordenen italienischen Haltung an, daß Italien in das Budget- wie auch in die anderen Komitees nur einen Beobachter entsenden werde. Unter großer Spannung verlas dann die Vertreterin Englands, Corbett Wilson, eine kurze Erklärung ihrer Regierung, in welcher festgesetzt wird, daß England sich im Sicherheitskomitee durch ein Mitglied vertreten lassen werde, daß es aber seinen eigenen Beitrag zu dem System regionaler Pakte schon durch den Locarnopakt geleistet habe. Die Erklärung ließ weiter durchblicken, daß auf eine Beteiligung Englands an etwa abzuschließenden sonstigen regionalen europäischen Pakten nicht gerechnet werden kann.

Der französische Delegierte Massigli suchte in einer kurzen Rede die Einwände des ungarischen Delegierten gegen das Sicherheitskomitee zu entkräften. Er wiederholte im Sinne der letzten Ausführungen Barthous die Versicherung, daß diese neue Organisation gegen niemand gerichtet sei und keine Einkreisung eines oder mehrerer Staaten bezwecke.

Nach ihm sprach Litwinow. Er hatte Bedenken dagegen, daß die Sicherheitsfrage durch die Bildung eines aus europäischen Staaten bestehenden Ausschusses gewissermaßen als eine europäische Frage angesehen werde. Der Friede sei kein Privileg Europas. Offenbar ein Hinweis auf die Spannung im Fernen Osten. Er trat neben den regionalen Pakten für einen universellen Pakt ein, der zur wirksamen Sicherung des Friedens notwendig sei.

Hender-son versuchte Litwinow zu beruhigen, indem er betonte, daß die Aufgabe des Komitees keineswegs begrenzt sei. Wenn das Komitee sich später die Aufgabe stelle, außereuropäische Pakte zu studieren, dann könnten außereuropäische Staaten an ihm teilnehmen.

Hender-son stellte dann fest, daß die Bildung des Sicherheitsauschusses unter dem Präsidium von Politis einstimmig, wenn auch mit den Vorbehalten Ungarns und Italiens, gebilligt wurde.

Ferner wurde der Ausschuß, der sich mit der Durchführung der Garantien und Kontrolle befassen soll, neu gebildet, und zwar wurde der schon bestehende „Ausschuß für allgemeine Verfügungen“ mit dieser Aufgabe betraut, wobei der bisherige Vorsitzende, der Belgier Bourguin, weiter seinen Posten behält. Dem Ausschuß gehören europäische sowie außereuropäische Länder an. Holland wurde noch in den Ausschuß hineingewählt.

Im Anschluß hieran wurde der Ausschuß für Luftfahrt unter dem Vorsitz des Spaniers Madariaga bestätigt, ebenso der Ausschuß für Waffenfabrikation und Handel, mit dem besonderen Auftrag, die Anregungen des amerikanischen Delegierten zu berücksichtigen. Der Vorsitzende dieses Ausschusses ist der dänische Delegierte Scavenius. In diesem Ausschuß sind in Zukunft noch die Schweiz und Venezuela vertreten.

Zum Schluß teilte Hender-son mit, daß er den russischen Vorschlag, die Abrüstungskonferenz in eine Friedenskonferenz umzuwandeln, an alle im Hauptauschuß vertretenen Regierungen weitergeleitet habe.

Darauf vertagte sich der Hauptauschuß. Das Präsidium trat zwar noch einmal für kurze Zeit zusammen, sah aber keine Beschlüsse.

In seinen Schlussworten erinnerte Hender-son noch an die in der grundlegenden Entschließung gewünschten Verhandlungen der Regierungen, als deren Ziel die Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz bezeichnet worden war. Hender-son behielt sich vor, das Präsidium der Konferenz wieder einzuberufen, falls diese Verhandlungen zu lange andauern würden.

Genf, 11. Juni. Während der nunmehr abgeschlossenen Tagung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz gab Präsident Hender-son auch dem Ausschuß Kenntnis von einem Schritt des Vorsitzenden des technischen Ausschusses für Rüstungsausgaben und von einem Entschließungsentwurf. In dieser Entschließung wird nochmals die Offenlegung der Rüstungsausgaben verlangt. Gleichzeitig beauftragte der Hauptauschuß diesen Ausschuß, für ein später abzuschließendes Abrüstungsabkommen diejenigen Artikel im Entwurf auszuarbeiten, die sich mit den Rüstungsausgaben befassen.

Die Ausschüsse treten in Funktion.

Genf, 11. Juni. Der unter dem Vorsitz des Belgiers Bourguin stehende Ausschuß für Ausführungsgarantien und Kontrolle soll, wie verlautet, schon am kommenden Mittwoch zusammentreten. Der Zusammentritt des Luftfahrt-Ausschusses wird dagegen erst im Juli erwartet. Von dem Sicherheitsauschuß nimmt man an, daß er entweder Ende dieser oder Anfang nächster Woche einberufen wird. Der Zeitpunkt soll nur davon abhängen, wann der Präsident Politis abkömmlich ist. Auch von dem Ausschuß für Waffenhandel und Waffenherstellung nimmt man an, daß er in der nächsten Woche zur Konstituierung zusammentritt. Ob er dann bereits mit seinen sachlichen Arbeiten beginnen wird, steht allerdings noch dahin.

Der Staatsstreich in Lettland

Aus den Kreisen der Sozialisten in Lettland, die den Verfolgungen bisher entgangen sind und die Parteiarbeit fortsetzen, erhält die „Internationale Information“ folgenden von Ende Mai datierten Bericht:

Seit einigen Monaten, genauer seit dem Bestehen der Regierung Ulmanis, sprach man in Lettland von einem bevorstehenden Putsch. Der Bauernverband, der von Ulmanis geführt wird, hat während der 16 Jahre des Bestehens der lettischen Republik und unabhängig davon, welche bürgerliche Partei im Parlament am Ruder war, seine eigene Politik mit mehr oder weniger Erfolg durchzusetzen vermocht; eine Politik der Unterstützung einer kleinen Gruppe vermöglicher Bauern, sogenannter „grauer Barone“ auf Kosten der armen Stadtbevölkerung. Durch die Verschärfung der Wirtschaftskrise, wurden die Möglichkeiten dieser Politik, insbesondere im Rahmen der parlamentarischen Demokratie und unter freier Agitationsmöglichkeit der Sozialdemokratie sehr gefährdet. Um sich die führende Rolle im Staate zu sichern, hat der Bauernverband (der ohnehin fast alle wichtigen Verwaltungsposten inne hat) dem Sejm einen Entwurf auf Veränderung der Verfassung vorgelegt. In diesen Veränderungen gehörten eine einschneidende Schmälerung der Rechte des Parlaments und größte Vollmachten für den Staatspräsidenten. Der Entwurf des Bauernverbandes wurde aber in der Kommission ebenso wie im Sejm abgeändert und zwar in bezug auf die „starke Position“ des Präsidenten. Das Projekt in Volksabstimmung durchzubringen, war für den Bauernverband unmöglich, dafür hätte er 600 000 Stimmen aufbringen müssen, was ihm nicht gelingen konnte. Da eine faschistische Massenbewegung nach deutschem oder estnischen Muster in Lettland infolge besonderer Verhältnisse und vor allem dank der scharf ausgeprägten oppositionellen, Massenbewußten Taktik der sozialdemokratischen Partei nicht bestand, konnte der Bauernverband nur durch einen militärischen Putsch zur Macht gelangen.

Die Vertreter der Sozialdemokratie haben in letzter Zeit im Sejm wiederholt auf die Gefahr eines Putsches aufmerksam gemacht, aber ihre Auffassung wurde von den Vertretern des Bauernverbandes stets als Hingespinn bezeichnet. In der Nacht vom 15. Mai kam es nun zum Staatsstreich. Die „Wissari“ — eine halbamtliche militärische Organisation der reichen Bauern —, die Polizei und ein Teil der Armee (die „unzuverlässigen“ Kompagnien wurden in den Kasernen zurückgehalten) haben die Verwaltungsgebäude, die wichtigsten strategischen Punkte und die Lokale der Arbeiterorganisationen besetzt. Alle führenden Personen der Arbeiterbewegung — darunter der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei Mensbers, der Vorsitzende des Sejm P. Kalnin, der Obmann des Arbeiter-Sport- und Selbstschutzbereichs Bruno Kalnin, A. Buschewitsch und viele andere wurden verhaftet. Massenverhaftungen wurden auch in der Provinz vorgenommen. Auch jetzt finden noch fortgesetzt fast in jeder Nacht Verhaftungen statt. Für die Gefangenen werden — nach dem Muster Hisslerdeutschlands — Konzentrationslager errichtet.

Der Ministerpräsident Ulmanis und der Kriegsminister General Balodis haben in Verletzung der Befehle den Ausnahmezustand über Lettland verhängt, die Arbeit des Parlaments eingestellt und alle politischen Parteien verboten. Die gesamte Arbeiter- und fortschrittliche Presse ist verboten, die anderen Zeitungen sind „gleichgeschaltet“. Die Stadträte haben kein Recht mehr zusammenzutreten, die Stadtwahlverwaltungen sind aufgelöst und werden von der Regierung neu besetzt. In den Kantonsverwaltungen und Gewerkschaften sind Kommissare eingesetzt worden. Die Schulautonomie für die Minderheiten ist aufgehoben. Jede „regierungsfeindliche“ Handlung kommt vorz. Kriegsgericht, d. h. wird mit jahrelanger Zuchthausstrafe oder mit Todesurteil bestraft. Die Polizei kann schwere administrative Strafen verhängen usw. usw.

Ulmanis hat sofort ein neues Kabinett gebildet. Zum Ministerpräsidenten-Stellvertreter ist M. Skujenie

Selbstverwaltungswahlen in den Distrikten.

Die Sanacja feiert „Siege“.

Am Sonntag fanden in einigen Städten der östlichen Grenzgebiete Wahlen für die Stadträte statt. Das Ergebnis stellt sich, den amtlichen Angaben zufolge, wie folgt dar, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß nicht bekannt ist, ob und wieviel Wahllisten der Opposition in den einzelnen Städten für ungültig erklärt wurden:

Wilna. Sanacja — 34 Mandate, Nationale Par-

tei — 19, Jüdischer Nationaler Block — 9, Bund — 1 und Zionisten — 1 Mandat. Brzesc am Bug. Sanacja — 39 Mandate, Poalej-Zion Rechte — 1 Mandat. Pinsk. Sanacja — 30 Mandate, Bund — 1, Poalej-Zion Linke — 1 Mandat. Rowel. Sanacja — 18, PPS — 5, Juden — 9 Mandate. Luck. Sanacja — 22, regierungsfreundliche Ukrainer — 2, Zionisten — 8 Mandate. Rowne. Sanacja — 22, regierungsfreundliche Ukrainer — 6, Nationale Partei — 1, Zionisten — 9, Russen — 1, Tschechen — 1 Mandat

bestellt. Vor der Revolution war dieser Herr Mitglied der leztigen Sozialdemokratie. In den ersten Jahren des Bestehens der lettischen Republik ist er aus der Partei ausgeschieden und hat eine linke bürgerliche Gruppe gebildet, die die Frechheit hatte, sich als lettische Menschewiki zu bezeichnen. In den letzten Jahren entwickelte sich Skujenes immer mehr in der Richtung zum Chauvinismus und Faschismus. Sein extremer „Nationalismus“ hindert ihn jedoch nicht, jetzt gemeinsam mit Umanis die Lebensinteressen des lettischen Volkes an Pilsudski und Pitler zu verraten.

Als offizielle Begründung für den Staatsstreich gibt die angebliche Gefahr eines Bürgerkrieges, der durch einen Aufstand der „Legionäre“ (einer faschistischen Gruppe) zu befürchten war, die Unfähigkeit des Parlaments, eine energische Wirtschaftspolitik zu machen, und der Kampf gegen Korruption. Jedes Kind weiß jedoch in Lettland, daß die „Legionäre“ eine bedeutungslose Gruppe sind, die keinerlei Gefahr darstellen konnten, daß für die Wirtschaftspolitik die bürgerliche Mehrheit des Sejm verantwortlich ist — in erster Linie der Bauernverband selbst —, und daß der Bauernverband und speziell sein neugeborener „Führer“ Umanis am allermeisten in schmutzige Korruptionsaffären und Schwindeleien verwickelt sind.

Wie es scheint, wird sich Umanis nicht mit der Machtergreifung begnügen, sondern wird einen „totalen Staat“ errichten wollen. Sowohl in der Phrasologie, wie in ganzen Vorgehen ahmt der lettische Faschismus Pitler und Dostizki slavisch — bis ins Komische — nach. Es ist aber zweifelhaft, ob es Umanis gelingen wird, einen „totalen Staat“ zu etablieren. Trotz der Kapitulation aller bürgerlichen Parteien, ist die soziale Basis dieser Regierung außerordentlich schwach, es stehen keine Massen hinter ihr. Sie genießt auch in keinerlei Weise die Sympathie der Bevölkerung. Immerhin ist die Möglichkeit des Aufstehens einer faschistischen, nationalsozialistischen Massenbewegung nicht ausgeschlossen.

Die außenpolitische Orientierung der neuen Regierung ist noch nicht ganz klar. Es wäre aber ganz falsch anzunehmen, daß der Umsturz auf den Kampf gegen den „Nationalsozialismus“ in den baltischen Ländern ausgehen soll. Die einzige Trägerin der antihitlerischen Bewegung war in Lettland die Sozialdemokratie. Der lettische Faschismus wird allenfalls Deutschland gegen Sowjetrußland unterstüßen.

Gegenwärtig herrscht in Lettland faschistischer Terror. Passanten werden in das sozialdemokratische Volkshaus, das jetzt „Wissargow-Haus“ heißt, geschleppt und dort unermesslich geprügelt. Ebenso werden zufällig verhaftete Arbeiter in den Polizeilokalen geprügelt. Hunderte von Personen, unter denen sich viele befinden, die mit der Arbeiterbewegung nichts zu tun hatten, werden unter schrecklichen Bedingungen gefangen gehalten. Die Gefangenen werden häufig geschlagen. Der Vorsitzende des Sejm P. Kalnin soll einen Hungerstreik angekündigt haben.

Aber warum hat die Arbeiterklasse den Faschisten keinen Widerstand entgegengesetzt?

Zunächst muß festgestellt werden, daß es sich nicht um gleichstarke Gegner gehandelt hat. Auf der einen Seite befanden sich die Polizei, die Wissargi und die Mehrheit der Armee, auf der anderen eine wenig zahlreiche, schwach organisierte, infolge Arbeitslosigkeit und durch die Spaltung geschwächte Arbeiterschaft. Trotzdem hat die Sozialdemokratie wiederholt erklärt, daß sie unabhängig von den Aussichten auf Erfolg einen Versuch eines Staatsreiches durch den Aufruf zum Generalstreik und zum bewaffneten Aufstand beantwortet wird. Wenn das nicht ringetroffen ist, so vor allem weil der Putsch so unerwartet ausgebrochen ist, daß selbst einige Minister davon erst durch die Zeitungen erfahren haben. Außerdem hat die Verhaftung aller Führer die Bewegung sofort entkoppelt. Aber auch die eigenen Fehler der Partei haben sich in erheblichem Maße ausgewirkt: unzulängliche konkrete Vorbereitung für den Kampf, ungenügender Kontakt mit den Arbeitern in den Betrieben, Unbeweglichkeit und Unflexibilität der unteren Instanzen des Parteiapparates!

Die sozialdemokratische Arbeiterbewegung ist jetzt vollständig desorganisiert und führerlos. (Die Kommunisten, die schon von früher her einen aktionsfähigen illegalen Apparat hatten, haben unter den gegenwärtigen Verfolgungen nicht viel gelitten). Die Massen sind passiv, trotzdem ist sich die lettische Sozialdemokratie bewußt, daß der heutige Sieg des Faschismus noch nicht den Abschluß des Kampfes bedeutet. Sie rüht zum weiteren Kampf. Es wird eine neue, illegale Organisation ausgebaut. Es sind schon mehrere illegale sozialdemokratische Flugblätter erschienen. In diesem ihrem Kampf hoffen die lettischen Sozialdemokraten auf die Unterstützung der ausländischen Genossen, vor allem durch Entlawung der Lügen der lettischen offiziellen Depeschagentur, durch wirtschaftlichen Druck auf Lettland (letzteres betrifft besonders England — als Hauptabnehmer der lettischen Butter) durch Brandmarlung der Verbrechen des faschistischen Regimes. Auf diese Weise können auch die Sozialisten in Westeuropa den Befreiungskampf des lettischen Proletariats wesentlich fördern.

**Ein dritter Vizeminister im Finanzministerium.**

Es wird bekannt, daß in Kürze die Ernennung eines dritten Vizeministers im Fürsorgeministerium erfolgen soll. Für diesen neuen Posten ist der jetzige Finanzminister Jastrzenzski auszuwählen.

# Nationalisten im Bunde mit Kommunisten

## Die „Freie Presse“ als Sprachrohr der Kommunisten.

Bei der Betrachtung über die ungewöhnlich hohe Stimmzahl, die bei den Stadtratswahlen in Łódź für die Endeja-Liste abgegeben wurden, und dem gleichzeitigen kolossalen Schwund der kommunistischen Stimmen wurde allgemein die Schlussfolgerung gezogen, daß die kommunistischen Wähler massenhaft ihre Stimmen für die Endeja abgegeben haben. Der politische Widerspruch, daß die zwei extremsten Richtungen aus der Gegenseite sich zusammenschließen, tritt ziemlich klar zutage. Im Kampf gegen die Sozialisten ist sowohl den Kommunisten wie den Nationalisten jedes Mittel recht, sie, die sich doch wie Feuer und Wasser gegenüberstehen sollten, leiteten sich gegenseitig Handlangerdienste, wenn es gilt, gegen die Sozialisten zu Felde zu ziehen.

Auch die „Freie Presse“ hat dieses Zusammenwirken der Kommunisten und polnischen Nationalisten bei den Łódzker Stadtratswahlen festgestellt. Aber nicht nur die polnischen Nationalisten verstehen es, die Dienste der Kommunisten im Kampfe gegen die Sozialisten in Anspruch zu nehmen. Die Nationalisten, welcher Nationalität sie auch sein mögen, sind in ihren Mitteln nicht wählerisch, sie sind bereit, sich mit Tod und Teufel zu verbinden, wenn nur ihr Haß gegen die Sozialisten neuen Ausklang finden kann. So bedient sich auch die „Freie Presse“ in letzter Zeit recht ausgiebig der kommunistischen Hilfe und wird dadurch, gewiß ohne Absicht, zu einem Sprachrohr der Kommunisten. So druckte sie in der vorigen Woche sogar ein kommunistisches Wahlflugblatt, das hauptsächlich gegen die DSWP gerichtet war, in extenso ab, wobei es der „Fr.“ gewiß weniger um das Sprachrohr, das dieses Flugblatt zweifellos darstellt, ging, als um den Inhalt desselben.

„Fr.“ gewiß weniger um das Sprachrohr, das dieses Flugblatt zweifellos darstellt, ging, als um den Inhalt desselben.

Nachdem sich also die „Fr.“ den Kommunisten in der vorigen Woche in so liebenswürdiger Weise erkenntlich gezeigt hatte, ließ sie am Sonntag den Angeklagten aus dem Reichstagsbrandprozeß, den bulgarischen Kommunisten Dimitroff in ihren Spalten sprechen, indem sie sich seiner bedient, um gegen die Sozialistische Arbeiterinternationale zu Felde zu ziehen. Hier blasen sie schon beide — die „Fr.“ und Dimitroff — in ein Horn. Beide — Kommunist und „Freie Presse“ — sind eines Sinnes, sie sind, wie es so schön im Liebeslied heißt, „zwei Seel“ und ein Gedanke, zwei Herzen und ein Schlag“, wenn es gegen die Sozialisten geht. Beide reden die Sozialistische Internationale wieder einmal tot. Der Umstand, daß die Internationale ihren Sitz verlegt, ist für sie Ursache genug, um noch einmal das Ende der sozialistischen Bewegung voranzusagen. Nur zu offensichtlich ist es aber, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist.

Wir sehen also, daß nicht nur die polnischen Nationalisten in Łódź in den Kommunisten Bundesgenossen gefunden haben, sondern daß auch die deutschen Nationalisten recht gern kommunistische Dienste in Anspruch nehmen und sogar ihr Blatt zum Sprachrohr der Kommunisten werden lassen. Hier bewahrheitet sich wieder einmal das Wort, daß Haß blind macht. In ihrem Haß gegen die Sozialisten greifen die Nationalisten sogar zu den Kommunisten und erweisen sich als Bundesgenossen derselben.

# Aktion gegen Mazedonier in Bulgarien.

## Große Menge von Waffen gefunden. — Ein Mazedonischer Bürgermeister erschossen.

Sofia, 11. Juni. Im Laufe der letzten Tage haben die Behörden in den mazedonischen Bezirken bei Hausdurchsuchungen große Mengen von Handgranaten, Feuerwaffen, darunter auch Maschinengewehre, beschlagnahmt. Die Meldungen, daß zahlreiche Mazedonier verhaftet worden seien, haben sich nicht bestätigt. Hingegen befinden sich alle führenden Mazedonier der illegalen wie auch der legalen Organisationen unter ständiger polizeilicher Beobachtung. Zu einem Zwischenfall kam es in dem mazedonischen Dorfe Keltja, wo der Bürgermeister, der zugleich der örtliche Führer der innermazedonischen revolutionären Organisation war, bei der Hausdurchsuchung Widerstand leistete und erschossen wurde.

ber mazedonischen Organisationen und ihrer Ziele dar (?), sondern seien lediglich ergriffen worden, um die Staatsautorität in allen Teilen des Landes sicherzustellen (!), da es nicht angehe, einen Staat im Staate zu dulden.

Die von der Regierung in den mazedonischen Bezirken durchgeführten Maßnahmen stellen, wie von Regierungskreisen nachhallig betont wird, keine Bekämpfung

## Die Besprechungen des jugoslawischen Außenministers in Paris.

Paris, 11. Juni. Der jugoslawische Außenminister Zefitsch, der Montag hintereinander den französischen Außenminister, den Ministerpräsidenten und den Kriegsminister aufgesucht hatte, hat sich vor dem Frühstück auch in das Büro des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Beranger, begeben, mit dem er sich allgemein über die französisch-jugoslawischen Beziehungen unterhielt.

## Judenfeindliche Umtriebe in Widawa.

Halbamlich wird gemeldet: Am 10. Juni veranstaltete der Vorsitzende der Nationalen Partei in Łódź, Roman Kazmierczak, in Widawa eine illegale Versammlung, die von der Polizei aufgelöst wurde. Da Kazmierczak auf der Versammlung zu Gewalttätigkeiten gegen Juden aufgefordert hatte, wurde er festgenommen und im Arrestlokal untergebracht. Gestern verurteilten einige Anhänger Kazmierczaks die zu dem Markttag in Widawa zahlreich herbeigekommene Bevölkerung aufzuheben und forderte diese auf, die Freilassung Kazmierczaks durchzusetzen. Hierbei wurden auch die Polizisten mit Steinen beworfen, wobei ein Polizist verletzt wurde. Der Polizei gelang es, ohne Anwendung von Waffen die Ordnung wieder herzustellen. 7 Personen wurden verhaftet.

gespielt hat, stand heute vor dem Gericht. Er wurde zu 15 Monaten schweren Kerker verurteilt. Die von Kammerer anbefohlenen Verteidigungsmaßnahmen haben seinerzeit bei den Regierungstruppen erhebliche Opfer gefordert.

## Nur Ernennungen in Oesterreich.

Bern, 11. Juni. Dem Oesterreichischen Nachrichtendienst wird aus Wien geschrieben: Obwohl die neue Verfassung noch gar nicht in Kraft getreten ist, plant die Regierung bereits eine Reform der auf dem Papier stehenden Verfassungsbestimmungen. Die Verfassung bestimmt, daß die Mitglieder der Landtage und Gemeindevertretungen aus den „Berufsständen“ gebildet werden sollen. Da es aber im katholischen Ständestaat keine Berufsstände gibt, wird die „Uebergangsverfassung“ anordnen, daß auch die Mitglieder der Landtage und Gemeindevertretungen ernannt werden sollen. Die Wiener „Gemeindevertretung“ besteht bereits aus Personen, die der ernannte Wiener Bürgermeister ernannt hat. Im neuen Oesterreich wird nur mehr ernannt!

## Kommunistische Propaganda im englischen Heer.

### Eine Anfrage im Unterhaus.

London, 11. Juni. Das konservative Unterhausmitglied Sir Alfred Knox fragte am Montag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, ob ihm bekannt sei, daß die Dritte Internationale von Moskau augenblicklich antirührerische Propaganda unter den britischen Truppen unternähme und welche Aktionen dagegen geplant seien. Der Finanzsekretär des Kriegsamtes, Duff Cooper, erwiderte: Die Antwort auf den ersten Teil der Anfrage lautet bejahend. Es würde nicht im öffentlichen Interesse liegen, die verfügbaren Informationen zu veröffentlichen. Ein Aktion kann nur unternommen werden, wenn genügend Beweismaterial vorhanden ist, daß ein Bruch des Geheims stattgefunden hat.

Knox gab sich damit jedoch nicht zufrieden. Er betonte, daß Agitationsmaterial der Dritten Internationale im täglichen Umlauf bei den britischen Truppen sei und forderte das Foreign Office auf, gegen die russische Regierung, ohne deren Zustimmung die kommunistische Internationale nicht einen Tag bestehen könne, vorzugehen.

## 30-jähriger Revolutionär.

### 29 Jahre Festung und Verbannung.

Am 7. Juni beging einer der ältesten lebenden Kämpfer der russischen Revolution, Nikolai Alexandrowitsch Morosow, seinen 80. Geburtstag. Morosow war einer der Führer der Partei „Narodnaja Wolja“ und hat 29 Jahre seines Lebens in Gefängnissen und Verbannung zugebracht. Mehr als 20 Jahre saß er auf der Festung Schlüsselburg in Einzelhaft. Seine Studien auf dem Gebiete der Wirtschaftswissenschaften, die er im Gefängnis begann, haben große wissenschaftliche Bedeutung. Er ist seit einigen Jahren korrespondierendes Mitglied der Akademie der Sowjetunion.

## Schutzbundkommandant Kammerer verurteilt.

### 15 Monate schweren Kerkers.

Wien, 11. Juni. Der Kommandant des Schutzbundes des am jenseitigen Donauufer gelegenen Linzer Stadtteils Ursjahr, Josef Kammerer, der bei den Kämpfen durch Abperrung der Donaubrücke und durch das von ihm anbefohlene schwere Maschinengewehrfeuer gegen die heranrückenden Regierungstruppen eine hervorragende Rolle

# Tagesneuigkeiten.

## 5000 Bauarbeiter im Ausstande.

Drohender Streit auch bei den Erd- und Kanalisationsarbeiten.

Am Sonntag haben die Delegierten der Bauarbeiter beschlossen, am Montag in den Streik zu treten, da die Unternehmer sich entschieden geweigert hatten, ein Lohnabkommen abzuschließen. Gestern haben nun 5000 Bauarbeiter die Arbeit niedergelegt. Auf Vermitteln des Gewerkschaftsverbandes im Wojewodschaftsamt ist für Donnerstag, den 14. d. M., eine Konferenz im Arbeitsinspektorat einberufen worden, wo weiterhin verhandelt werden soll. Sollte hierbei keine Verständigung erzielt werden, dann dürfte es zu einem Streik auch bei den Kanalisationsarbeitern und überhaupt bei den Erarbeitern in Lodz kommen, die den Bauarbeitern Unterstützung ihrer Forderungen zugesagt haben. (p)

## Der Streit in der Widzower Manufaktur beigelegt.

Am Donnerstag voriger Woche traten 6000 Arbeiter der Widzower Manufaktur in den Ausstand, da die Löhne nicht regelmäßig an sie ausgezahlt wurden und außerdem eine ungünstige Berechnung der Urlaubsschädigung erfolgen sollte. Die Intervention des Klassenverbandes der Textilarbeiter hatte den Erfolg, daß nun eine Einigung erzielt und der Streit beigelegt werden konnte. Gestern nun haben alle Arbeiter wieder die Arbeit aufgenommen. Nach Schluß der Arbeit wurden ihnen die rückständigen Verdienste ausgezahlt. (p)

## Um die Einhaltung des Tarifvertrages für die Kinoperateure.

Wie uns mitgeteilt wird, hatte das Lodzer Arbeitsinspektorat unlängst eine Kontrolle der Lichtspieltheater angeordnet, um nachzuprüfen, ob die Bedingungen des Tarifvertrages für dieses Jahr eingehalten werden. Dabei wurden verschiedene Verletzungen festgestellt. Auf Vermitteln der Fachverbände der Kinoperateure ist nun eine gemeinsame Konferenz mit den Besitzern der Lichtspieltheater einberufen worden, die ein positives Ergebnis zeitigte. Die Verwaltung des Kinobesitzervereins versprach dabei, den Vertrag einzuhalten und mit dem Verbands der Kinoperateure zusammenzuarbeiten. (p)

## Der Lohnkonflikt in der keramischen Industrie.

Bekanntlich dauert seit sieben Wochen der Streit in der keramischen Industrie an, da die Arbeiter mit ihren Lohnforderungen bei den Ziegeleibesitzern nicht durchdringen können. Auch die gestrige Konferenz im Bezirksarbeitsinspektorat, in der die Arbeiter den Vorschlag machten, sich auf der Grundlage eines Tageslohnes statt Wfortlohnens zu einigen, führte zu keinem Erfolg, da die Unternehmer die Tageslohngrundlage ablehnten. Es soll am Donnerstag eine neue Konferenz stattfinden. (p)

## Kein Zwang zur Ueberstundenarbeit in den Finanzämtern.

Die Finanzammer in Lodz hat, wie wir erfahren, den Finanzämtern eine Verfügung zugehen lassen, woraus hervorgeht, daß die Beschäftigung der Angestellten zu Ueberstunden oder während des Urlaubs und die Veran-

# Die streitenden elektrischen Bahngesellschaften.

## Das Bezirksgericht ordnet die Entfernung der Zufuhrbahnschienen und Leitungen aus den Grenzen der Stadt an.

Die Zivilabteilung des Lodzer Bezirksgerichts fällte ein Urteil in einem am 7. d. M. begonnenen aber vertagten Prozeß gegen die Lodzer elektrische Zufuhrbahngesellschaft, die von der Lodzer Elektrischen Straßenbahngesellschaft verklagt worden war. In der Klage wird die Entfernung der Schienen und Leitungen der Zufuhrbahngesellschaft aus den Grenzen der Stadt Lodz verlangt, die eine normale Entwicklung des städtischen Straßenbahnnetzes hinderlich sind.

Als Sachwalter der Straßenbahngesellschaft traten die Rechtsanwälte Gollont-Lodz und Domanski-Warschau auf, die Zufuhrbahngesellschaft vertraten die Rechtsanwälte Nowodworzki-Warschau und Fichna-Lodz. Die Stadtverwaltung vertrat Rechtsanwalt Szarogroder.

Rechtsanwalt Domanski wies darauf hin, daß die Zufuhrbahngesellschaft seinerzeit die Konzession für die Stadt im damaligen Ausmaße erhalten habe, die Anfangsstationen seien an den Stadtgrenzen errichtet worden, um einen zwischenstädtischen Verkehr herzustellen. In dem Vertrage hätten die russischen Behörden vorgeschrieben, daß die Zufuhrbahngesellschaft auch die Befehle zu respektieren habe, die einmal erlassen werden würden. Im Jahre 1916 hätte die deutsche Verwaltung die Stadtgrenzen erweitert und verschiedene Vororte eingemeindet. Diese Verordnung der deutschen Verwaltung sei 1919 anerkannt

worden. Dadurch seien die Stationen der Zufuhrbahn plötzlich in die Stadt verlegt worden und die die Zufuhrbahn habe dadurch Funktionen einer städtischen Straßenbahn zu erfüllen begonnen. Solange die Zufuhrbahnen nicht aus den Grenzen der Stadt entfernt würden, könnte sich die städtische Straßenbahn nicht frei entfalten.

Die Vertreter der Zufuhrbahngesellschaft baten um eine Zurückweisung der Klage, da eine Entfernung der Schienen und Leitungen die Existenz der Zufuhrbahn untergraben würde.

Das Bezirksgericht sprach folgendes Urteil: Die Aktiengesellschaft der Lodzer Schmalspurigen Elektrischen Zufuhrbahn hat das 1928 gelegte zweite Geleise von der Alexandrower Straße in Lodz zu entfernen. Ferner wird ihr verboten, Züge auf kurzen Strecken in den Grenzen der Stadt Lodz verkehren zu lassen. Die Lodzer Stadtgemeinde hat die Leitungen und Schienen der Zufuhrbahngesellschaft aus den Grenzen der Stadt zu entfernen und an die Straßenbahngesellschaft 1000 Plochy Gerichtskosten zu zahlen. Das Urteil wird nicht sofort rechtskräftig (was wegen der technischen Schwierigkeiten geschieht, sollte die Straßenbahngesellschaft das Schienennetz nicht auflösen. Anmerkung der Red.) Diese Entscheidung des Gerichts ist für das Lodzer Verkehrsnetz von großer Bedeutung. (p)

lassung des Personals zu übermäßiger Arbeit eine Erscheinung des künstlichen Eifers der Leiter ist. Die Verfügung verbietet entschieden, in Zukunft das Personal zur Ueberstundenarbeit zu zwingen. (p)

## Erleichterungen für handwerksmäßig geführten Werkstätten.

Die Lodzer Finanzammer erhielt vom Finanzministerium ein Rundschreiben, daß Steuererleichterungen für handwerksmäßig geführte Werkstätten vorsteht, und zwar ist es den Steuerbehörden möglich, die Umsatzsteuer bei der pauschalierten Industriesteuer zu streichen, wenn Gründe dafür vorliegen. (a)

## Lodz ehrt das Andenken des Senators Kopezynski.

Auf einer Konferenz in der städtischen Kultur- und Bildungsabteilung wurde beschlossen, ein Bildnis des verstorbenen Senators Dr. Kopezynski wegen seiner großen Verdienste für das Lodzer Schulwesen in der Kultur- und Bildungsabteilung aufzuhängen. Zur Beerdigung, die in Warschau stattfindet, begibt sich seitens der Lodzer Stadtverwaltung eine besondere Abordnung mit dem Abteilungsleiter Waldratius an der Spitze. Die Delegation wird am Grabe einen Kranz niederlegen. (a)

## 20prozentige Senkung der Fahrpreise in Schlafwagen.

Wie uns von der Direktion des Lodzer Eisenbahnknotenpunktes im Zusammenhang mit der allgemeinen Fahrpreissenkung auf den Staatsbahnen mitgeteilt wird, sollen ab 15. Juni d. J. die Fahrten in Schlafwagen auf allen Linien um 20 Prozent billiger werden. Gleichzeitig ist eine Senkung der Tarife in den Restaurationswagen vorgesehen. (p)

## Die Aushebung des Jahrganges 1913.

Morgen, Mittwoch, 8 Uhr morgens, haben sich vor der Aushebungskommission Nr. 1 (Petrikauer Straße 89) die Rekruten des Jahrganges 1913 aus dem Bereich des 9. Polizeikommissariats in Lodz einzufinden, deren Namen mit den Buchstaben P bis Z beginnen.

Vor der Aushebungskommission Nr. 2 (Petrikauer 85), Queroszynie, 2. Stock) haben sich die Rekruten des Jahrganges 1923 aus dem Bereiche des 14. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben R, O, P, R, T zu stellen.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzer Kreis (Rzgowskiatr. 84) haben sich alle Rekruten des Jahrganges 1913 aus der Gemeinde Kruszw mit den Anfangsbuchstaben C—Z zu stellen.

Der Personalausweis mit Lichtbild, die Bescheinigung über die Registrierung, die Karte über den Aufschub des Militärdienstes, das Schul- und Berufszeugnis sind mitzubringen

## Privatschulen müssen ihre Bezeichnung kenntlich machen.

Das Lodzer Schulinspektorat hat eine Verfügung des Kuratoriums erhalten, dem zufolge den Besitzern von Privatschulen die Pflicht einer Kenntlichmachung der Art der Anstalt obliegt, d. h. auf den Schildern, in Anzeigen und dergl. muß erwähnt werden, daß es sich um eine „Privatschule“ handelt. (p)

## Kindesaussetzung.

Im Torweg des Hauses Franciszkianstraße 27 wurde ein etwa 6 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts, das ausgezehrt worden war, gefunden und im Findlingsheim untergebracht. Nach der Mutter des Kindes wird gefahndet. (p)

# Die kleine Ausreißerin.

Eine lustige Novelle von Egb. Dorndorf.

(5. Fortsetzung)

Ohne ein Wort wandte er sich um und legte sich nieder. Schweigen! Nach fünf Minuten:

„Luz...?“

„Ja?“

„An was hast du vorhin gedacht?“

„An dich!“

„Ich wollte, daß nie, nie wieder ein Zug in unserer Nähe käme, daß man uns ganz vergißt. Oder Luz, sage mir, gehörst du draußen in der Welt noch anderen Menschen als mir? Noch nie habe ich dich danach gefragt, wie und wo du gelebt. Das hier, das mit mir, ist doch nur ein Abenteuer, ein Erlebnis. Aber dein richtiges Leben, Luz! Gehörst du noch anderen Menschen? Ich muß das jetzt wissen!“

„Niemandem, Diefelott! Keinem Menschen außer meinem Vater!“

Eine Weile schwieg sie nachdenklich; dann fuhr sie fort:

„Entfindest du es gut und in Ordnung, daß es so ist zwischen uns, Luz?“

Er antwortete nicht gleich.

„Luz!“ drängte sie. „Luz!“

Auf einmal stand er neben ihr, setzte sich auf den Rand des Bettes und nahm ihre Hände in die seinen. Sie fuhr fort:

„Luz, habe ich nicht unrecht gehandelt? — Was denkst du eigentlich von mir?“

„Daß du eine kleine Heilige bist, Mädel! Du kannst einen fromm machen — wirklich! Du bist ja so rein, so rührend rein! Wenn alle so wären wie du...“ Er

drückte ihre Hände. „Morgen werde ich dir sagen, was ich vorhin am Fenster gedacht habe. Gute Nacht, Diefelott!“

Er erhob sich und ging hinüber zu seinem Lager.

Am sechsten Tage, dem sechsten ihres Hierseins, verließen sie ihren Heidenwinkel und schritten durch eine abfallende Gasse tiefer in den Ort hinein, an sauberen, kleinen Siebelhäusern vorbei, deren Reihe nur selten von einem modernen Gebäude unterbrochen wurde. In fast lächerlich altgotischer Stilwillkür baute sich auf einem grasüberwucherten Platz ein Kirchlein auf. Sie schritten neugierig um dasselbe herum. Da standen die Türen offen und drinnen, in der kühlen, lautlosen Dämmerung, glitzerte die silberne Leppigkeit eines Altars.

Sie traten ein, gingen schweigend tiefer hinein in seine Kühle, standen dann dicht aneinander gelehnt, und Luz dachte, daß die Diefelott auch still sein konnte, wenn es an der Zeit war. Sie gefiel ihm immer mehr. Und plötzlich begann er:

„Ich wollte dir doch heute sagen, was ich gestern gedacht habe, Diefelott. Sag einmal, wäre es nicht wunderbar schön, wenn wir uns hier trauen ließen?“

Sie trat einen Schritt zurück, führte langsam die Faust an den offenen Mund und starrte ihn an.

„Ja, ja, glaub's nur! Richtig trauen — heiraten!“ Er lächelte. „Oder habe ich dich nicht verdient? Bin ich dir unsympathisch geworden?“

Sie fand keine Antwort; dann stammelte sie: „Aber — aber — du weißt ja gar nicht, wer ich bin...“

„So! Denkst du, Diefelott Degenhardt aus H. Kaiserstraße sieben?“ Er zog aus der Tasche ein Papier. „Das hier ist dein Geburtschein: geboren am 28. August 19... zu Köln am Rhein. Siehst du, was ich alles weiß?“

Sie fand keine Worte, forschte und forschte und rief dann: „Utschi!“

Er lächelte. „Nicht ganz! Utschi hat nur ein wenig mitgeholfen. Daß du Diefelott Degenhardt bist, wußte ich schon, als ich in das Damenabteilstieg.“ Er holte einige Photos aus der Brusttasche. „Da, Bilder von dir! Da haunst du — was?“ Er lachte herzlich, daß es wie sichernde Korbolde widerhallte und zog sie an sich. „Wie mag das nun wohl zusammenhängen — hm! — Kleine?“

Bald ging ihr ein Licht auf, das ihr Luz mit aufstrecken half: Diefelott war das Mädel, das Hohenfelds Vater gern zu seiner Schwiegertochter gehabt hätte. Das war der Grund, warum Luz nach H. gereist war, wo ihm Degenhardts Dienstmädchen meldete, daß das gnädige Fräulein eben nach dem Bahnhof gegangen sei, um nach Berlin zu fahren. Eine fabelhafte Gelegenheit, um sich auf harmlose Weise kennenzulernen. Alles weitere wissen sie ja.

Er sagte sie übermütig um die Taille und wirbelte sie herum. „Und nun muß ich zum Kugelwirt.“

Unterwegs erfuhr sie zu ihrem neuen, maßlosen Erstaunen, daß Luz heimlich dem Kugelwirt sein Sommergasthäusl abgekauft hatte und der Kauf nun perfekt werden sollte.

„Ich lasse innen alles tapezieren, bestelle Teppiche, Felle, reizende kleine Möbel und noch alles, was du gern haben möchtest, Diefelott — dann verleben wir jeden Sommer einige Wochen in unserem Glückswinkel!“

Da mußte ihm das Mädel mitten auf der Straße um den Hals fallen. Ihre Augen waren umflort den ganzen Weg, und des Mannes Gedanken waren nur bei ihr.

„Gibt noch aufs Postamt“, jagte Luz.

Dort entdeckte Diefelott, daß Utschi aus Berlin an „Herrn Lukas von Hohenfeld, postlagernd“ einen Brief geschrieben hatte. Sie staunte wieder über zweierlei, nämlich daß vor dem Hohenfeld ein „von“ stand und daß der Brief ein Eilbrief war. Luz las.

(Fortsetzung folgt.)

### Arbeitsloser erhängt sich nach einem Streit mit seiner Frau.

Der im Asyl für Obdachlose an der Cmentarnastraße Nr. 10 wohnhafte 21jährige Stanisław Jak war bereits seit längerer Zeit erwerbslos, weshalb er sich von seiner Frau trennte, die ihm ständig Vorwürfe machte, daß er sich nicht um Arbeit bemühe. Vorgestern hatte er deshalb wieder einen Streit mit seiner Frau, worauf er in der Aufregung in den Abort des Hauses 11. Listopadastraße Nr. 49 lief und sich dort erhängte. Als man ihn dort aufsand, rief man einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der jedoch nur noch feststellen konnte, daß hier jede Hilfe zu spät kam. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium überführt. (p)

### Erhebliche Wertverminderung der Getreidepreise.

Von maßgebender landwirtschaftlicher Seite wird uns mitgeteilt, daß wegen der langandauernden Dürre die Ernte im Łódzker Kreise schwach ausfallen dürfte. Im Zusammenhang damit ist eine verstärkte Nachfrage nach Getreide und ein Anziehen der Preise zu beobachten. Es wird angenommen, daß die Getreidepreise bis zur Ernte im Łódzker Kreise noch stark anziehen werden. Augenblicklich kostet ein Meterzentner Roggen 14—15 Zloty, Weizen dagegen 20 Zloty und mehr. (p)

### Unterschiedlicher beim Streit von Trunkenbolden angeschossen.

An der Ecke der Pryncypalna- und Wesołastraße kam es gestern nacht zwischen einigen Trunkenbolden zu einer Auseinandersetzung, wobei plötzlich ein Schuß fiel. Die Kugel traf den gerade vorübergehenden 33jährigen Antoni Korczyński und verletzte ihn leicht am Kopfe. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Verband an und überführte Korczyński nach seiner Wohnung. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Schuß von Franciszek Wachowicz abgefeuert worden war, der verhaftet wurde. (p)

### 14jähriger Knabe von einer Autodrochle angefahren.

In der Nähe des Gefängnisses an der Komorostraße wurde gestern der 14jährige Jan Krajewski aus dem Hause Komorostraße 150 von einer Autodrochle einige Meter weit fortgeschleudert. Er erlitt hierdurch einen Armbruch und Verletzungen am Körper. Ein Arzt überführte das Kind nach dem Annemarienkrankenhaus. Die Polizei hat über den Vorfall ein Protokoll verfaßt, um den Chauffeur zur Verantwortung zu ziehen. (p)

### Den Konkurrenten niedergeschossen.

Zwischen dem 38 Jahre alten Antoni Korczyński, Pryncypalnastraße 44, und dem 41 Jahre alten Franciszek Wachowicz, Pryncypalnastraße 52, bestand seit längerer Zeit aus Konkurrenzgründen ein gespanntes Verhältnis. Als beide gestern an der Ecke Pryncypalna- und Wesołastraße zusammentrafen, gerieten sie aneinander. Wachowicz zog einen Revolver und gab auf Korczyński einen Schuß ab. Die Kugel brang diesem in die Brust und verletzte ihn schwer. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt. Wachowicz wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. (a)

### Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierzka 57), W. Groszowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przędzalniana 75).

### Eröffnung des Schullandheims des Deutschen Real-Gymnasialvereins zu Łódz.

Das Deutsche Gymnasium zu Łódz hatte Sonntag einen großen Tag. Es ist nämlich der Leitung des Gymnasialvereins gelungen, in Grotniki an der Linda ein Besitztum von 12 Morgen zu erwerben bzw. zu pachten, um dort für die Schüler und Schülerinnen ein Schullandheim zu gründen. Und gestern fand die feierliche Eröffnung des Landheims in Anwesenheit von gegen 2000 Personen und den Böglingen beider Gymnasien statt. Herr Pastor Gustav Berndt vollführte den Weiheakt, worauf der Vorsitzende des Gymnasialvereins, Herr Artur Thiele, die Anwesenden und eingeladenen Ortsvertreter aufs herzlichste begrüßte. Die beiden Direktoren der Gymnasien, Michajda und Schmit, sowie Herr Lehrer Dr. Kosmann hielten Ansprachen über die Ziele und Aufgaben des Landheims. Unter den Klängen der Nationalhymne wurde dann an einem hohen Mast die Staatsflagge gehißt. Es folgten noch Ansprachen eines aktiven Schülers und mehrerer ehemaligen Gymnasialisten. Am Nachmittag wurde dann in abwechslungsreicher Reihenfolge Schauurnen, Volkstänze, Rastenspringen, Wettschwimmen, leichtathletische Wettkämpfe und Gesang geboten. Zum Schluß wurde die Staatsflagge eingeholt und unter Vorantritt des Schülerorchesters, der Pfadfinderinnen und Pfadfinder trat man den Marsch zur Bahnstation an, wo es im Sonderzug wieder nach Łódz ging. — Das Schullandheim ist seiner Bestimmung übergeben. Möge es den Böglingen ein Erholungshaus in freier und gesunder Natur sein, möge es in reichem Maße zur körperlichen Erträglichkeit beitragen, damit aus den Mädels und Jungens vollwertige Menschen werden.

### Gartenfest des Pabianicer Deutschen Gymnasialvereins.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Deutsche Gymnasialverein in Pabianice ein großes Gartenfest

# Auf menschlichen Irrwegen.

## Die Frau und deren Liebhaber niedergeschossen.

In dem Dorf Ciurki, im Kreise Łask, spielte sich am Sonntag eine blutige Ehetragödie ab. Der 48 Jahre alte Antoni Czełancki hatte vor etwa Jahresfrist die 20 Jahre alte Stanisława Swiontek geheiratet, die vorher mit dem 22 Jahre alten Stanisław Wieganski nähere Beziehungen unterhalten hatte. Wieganski wurde kurz vor ihrer Heirat zum Militär eingezogen. Nach seiner jetzt erfolgten Entlassung nahm er die Beziehungen zu der Frau wieder auf, was dem Ehemann nicht verborgen blieb. Er beobachtete die beiden und erfuhr, daß sie sich am Sonntag in dem nahen Walde ein Stelldichein gegeben haben. Er lauerte ihnen dort auf und gab auf sie aus einem Gewehr zwei Schüsse ab. Seiner Frau drang eine Kugel in die Brust und verletzte sie tödlich, Wieganski wurde am Bauch verletzt. Nach der Tat begab sich Czełancki auf die Polizei und ließ sich verhaften. Beide Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt. (a)

### Zur Familientragödie in Pabianice.

Gestern berichteten wir, daß in Pabianice die Hausbesitzerin Marja Ciepłowska (Konłowa 29) von ihrem Neffen, dem Weber Roman Ciepłowski, erschossen und die Tochter der Frau Ciepłowska, Marja Zawadzka sowie deren Mann Antoni Zawadzki, schwer verwundet wurden. In der Folge wurde dann der Mörder von der Polizei erschossen.

Hierzu erfahren wir nun, daß Ciepłowski Erbrechte auf das Haus zu besitzen behauptete und eine größere Woh-

nung für sich beanspruchte, die ihm die Tante nicht geben wollte.

Die Leichen der Ermordeten und ihres Mörders sind gestern feziert worden. Die Beerdigung wird am morgigen Mittwoch stattfinden. Das Befinden Zawadzki ist weiterhin sehr ernst, auch nachdem die 3 Kugeln aus seinem Körper entfernt worden sind. Frau Zawadzka fühlt sich verhältnismäßig wohl, da sie nur einen Schuß ins Bein bekommen hat.

Der Vorfall bildet auch weiterhin das Stadtgespräch von Pabianice. (p)

### Geisteskranker erschießt seine Frau.

Der im Dorfe Ciazemy, Gemeinde Tułiszów, Kreis Konin, wohnhafte 30jährige Stanisław Andrzejewski beging eine furchtbare Tat. Schon seit langer Zeit verriet er Anzeichen einer Geisteskrankheit und als er gestern einen Tobsuchtsanfall erlitt, ergriff er eine Axt und schlug damit auf seine 32 Jahre alte Frau Marta so lange ein, bis diese den Geist aufhauchte. Nur mit Mühe konnte der Tobsüchtige überwältigt werden. Er ist nach Warta in die Irrenanstalt gebracht worden. (p)

### Der Gattenmörder Pietrzak gestorben.

Wie bereits berichtet, hatte sich der Gattenmörder Josef Pietrzak aus Pabianice kurz vor seiner Verhaftung mit Salzsäure vergiftet. Im Krankenhaus untergebracht, rang er zwei Tage lang mit dem Tode. Gestern früh erlag er der Vergiftung und ist somit der irdischen Gerechtigkeit entgangen. (p)

zugunsten des Baufonds des Deutschen Gymnasiums, das bei sehr schönem Wetter und zahlreichem Besuch im Gemeindepark stattfand.

Schon am Vormittage wurden die Stände für Regeln, Sternschießen sowie Damen- und Herrenscheibenschießen gut besucht, während die Nachmittagsstunden den Hochbetrieb brachten, inklusive für das Blüff.

Zum guten Gelingen des Ganzen trugen alle Pabianicer deutschen Vereine ihr Bestes bei. Der Männergesangsverein eröffnete das Nachmittagsprogramm mit der Darbietung zweier schöner Lieder. Darauf führten die Schülerinnen des Deutschen Gymnasiums einen Reigen aus, der allgemeinen Beifall fand. Es folgten nacheinander mit je zwei Liedern: der gemischte sowie der Männerchor, der Kirchengesangsverein, der Frauen- und Männerchor des Gesangsvereins der Brüdergemeinde, der Männerchor des Gesangsvereins „Leo“ und der gemischte Chor des Gesangsvereins „Cécilie“. Großen Beifall fanden bei den Besuchern auch die Darbietungen der Altliedertriebe des Pabianicer Turnvereins, die an Red und Barren Sehenswürdiges zeigte. Ein Umzug der Kinder mit Ueberrassungen beendete das reichhaltige Programm. Und das Kräftester von Krüschke und Ender ließ keine Pause unbenutzt, es spielte sogar bis in die späten Abendstunden zum Tanz auf grünem Rasen auf.

Das Fest war ein Erfolg auch in finanzieller Hinsicht, was von Einnahmen und Opferwilligkeit der deutschen Kreise zeugt, wenn es sich um eine gute Sache handelt.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Die Zwischenfälle am 3. Mai in der Kathedrale.

#### Drei Personen wegen Verbreitung falscher Gerüchte verurteilt.

Das Łódzker Stadtgericht verhandelte gestern gegen den 54 Jahre alten Ignacy Dmczarek, den 39 Jahre alten Josef Batory und den 49 Jahre alten Stanisław Czełancki, die von der Staatsanwaltschaft angeklagt waren, am 5. Mai d. J. vor der Kathedrale falsche Gerüchte über die Zwischenfälle in der Kathedrale am 3. Mai verbreitet zu haben. Der Anklageakte zufolge hatten sie auf dem Kathedralenplatz zu einer Gruppe Versammler gesagt, daß die Polizei die Gläubigen mit Säbeln geschlagen habe, daß sie mit Gewalt in die Kathedrale eingedrungen sei, daß die berittene Polizei mit den Pferden in das Gotteshaus geritten sei, daß ein schon gemordenes Polizeipferd ein Kind erschlagen habe, daß der Bischof Arbeiten in der Kirche an Juden und nicht an Polen vergeben habe usw.

Die Angeklagten Batory und Dmczarek leugneten jede Schuld und erklärten, nur über den Platz gegangen und dabei verhaftet worden zu sein. Stanisław Czełancki bekannte sich teilweise zur Schuld. Von den Zwischenfällen am 3. Mai habe er gehört. Als er am 5. Mai spazieren gegangen sei, habe er auf dem Kathedralenplatz eine Gruppe Menschen gesehen. Als er sich näherte, habe er gehört, daß die Nationalisten in die Kathedrale nicht eingelassen worden seien, daß aber das Gotteshaus von Juden betreten worden sei. „Was wundert ihr euch“, habe er hierauf gesagt, „wir haben doch eine jüdenfreundliche Regierung“. Dabei habe er an die getauften Juden in der Regierung gedacht. Hinsichtlich seines Ausspruchs: „Wir werden die Macht übernehmen“, erklärte der Angeklagte, er habe an

die Machtübernahme durch die Nationale Partei gedacht, der er die Ehre habe anzugehören.

Rechtsanwalt Szwałder, der Verteidiger Czełancki, stellte den Antrag, den Geistlichen Wyrzykowski als Zeugen vorzuladen. Dieser werde bestätigen, daß die Polizei in die Kathedrale eingedrungen sei und die Gläubigen geschlagen habe. Das Gericht lehnte jedoch diesen Antrag ab.

Als Zeugen sagte ein Polizist und ein Geheimpolizist aus. Sie erklärten, gehört zu haben, wie die Angeklagten unwahre Gerüchte über die Vorfälle verbreitet haben. Angesichts der Aussagen dieser Zeugen beantragte Rechtsanwalt Szwałder erneut, den Geistlichen Wyrzykowski auf den Umstand hin vorzuladen, daß die Polizei die Gläubigen geschlagen habe. Doch lehnte das Gericht wieder ab.

Nach einer kurzen Beratung verkündete das Gericht das Urteil. Josef Dmczarek und Josef Batory wurden schuldig befunden und zu je einem Monat Arrest und 20 Zloty Geldstrafe oder weiteren 3 Tagen Arrest verurteilt. Ihnen wurde zweijährige Bewährungsfrist gewährt, Stanisław Czełancki wurde zu 10 Tagen bedingungsloser Haft verurteilt. (a)

## Radio-Stimme.

Dienstag, den 12. Juni 1934.

### Polen.

#### Łódz (1339 Hz, 224 M.)

12.10 Salonorchester, 12 Mittagspresse, 13.05 Hörspiele für Kinder, 13.20 Populäre Musik, 13.55 Vom Arbeitsring, 14 Exportberichte, 14.05 Pause, 16 Blaskonzert, 16.40 Gesangsrezital — Jantina Goszowska, 17 Briefkasten der PSD, 17.15 Ballettmusik 18 Tätigkeit des Arbeitsfonds, 18.15 Kammerkonzert, 18.45 Briefkasten, 19 Verschiedenes, 19.10 Programm für den nächsten Tag, 19.15 Leichte Musik, 19.45 Plauderei, 19.50 Sportbericht, 20 Gewählte Gedanken, 20.02 Rezitationen, 20.12 „Palmenblüte“, Operette in 3 Akten von Stefan Malinowski, 22.30 Vortrag über Handel mit lebender Ware, 22.45 Leichte und Tanzmusik, 23 Wetter- und Polizeiberichte.

### Umland.

#### Königsmusterhausen (191 Hz, 1571 M.)

11.30 Lieder am Morgen, 12 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 15.15 Für die Frau, 16 Nachmittagskonzert, 18 Unterhaltungskonzert, 20.45 Austauschkonzert, 23 Nachtkonzert.

#### Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)

12 Mittagskonzert, 13.05 Schallplatten, 15.15 Bücherstunde, 15.30 Lieder zur Laute, 16.35 Konzert, 20.10 Deutscher Abend, 22.40 Nachtkonzert.

#### Breslau (950 Hz, 316 M.)

12 Mittagskonzert, 15.10 Handharmonika-Duette, 16 Nachmittagskonzert, 18.10 Mandolinkonzert, 19 Unterhaltungskonzert, 20.10 Volldampf voraus, 21 Tanzabend, 22.45 Nachtkonzert.

#### Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Mittagskonzert, 15.20 Stunde der Frau, 15.40 Kinderstunde, 16.10 Klaviermusik, 16.50 Kapitel-Stunde, 19.10 Beethoven-Konzert, 21 Bunte Stunde, 22.30 Abendkonzert.

#### Prag (638 Hz, 470 M.)

12.35 Leichte Musik, 16 Promenadenkonzert, 17.20 Jazzmusik, 18.15 Deutsche Sendung, 19.25 Bunter Abend, 20 Russische Musik, 20.30 Aus „Boris Godunow“

# Die Reallöhne in der Wirtschaftskrise

Der Mechanismus der kapitalistischen Wirtschaft hat in der Regel zur Folge, daß die Arbeiter in der Krise einbüßen, was sie in der Zeit der günstigen Konjunktur durch Lohnbewegungen erobert haben. Infolge der Massenarbeitslosigkeit sinkt das Gesamteinkommen der Arbeiterklasse beträchtlich, aber auch die Arbeiter, die das Glück haben, ihren Arbeitsplatz behaupten zu können, müssen schwere Lohnopfer bringen, besonders wenn sie sich gegen den Lohnabbau nicht wehren können. Außerdem vollziehen sich Preissteigerungen im Preisniveau. Dazu kommen die Folgen der verschiedenartigen Währungsentwicklung, die ebenfalls eine Veränderung der Reallöhne zur Folge haben, sie kommt in der Kaufkraft des Lohnes zum Ausdruck. Die englische Wirtschaftszeitschrift „Economist“ veröffentlicht eine sehr ausführliche Uebersicht über die Entwicklung der Reallöhne in der Zeit der Weltkrise. Untersucht werden die Reallöhne in den Vereinigten Staaten, in Großbritannien, in Frankreich, in Deutschland, in Italien und in Japan, also in Ländern, in denen sich die Gestaltung der Löhne und ihrer Kaufkraft unter den verschiedenartigsten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen vollzogen hat.

In den Vereinigten Staaten ist im letzten Jahr eine starke Steigerung der Reallöhne zu verzeichnen; die Kaufkraft der amerikanischen Löhne ist heute beträchtlich größer als 1929 dem letzten Jahre vor der Krise.

In Großbritannien ist seit 1931 eine leichte Senkung der Reallöhne eingetreten, immerhin sind sie jetzt noch höher als 1929.

In Frankreich ist in den letzten zwei Jahren ebenfalls eine Steigerung der Reallöhne, freilich keine besonders starke, eingetreten. Auch in Frankreich ist der Reallohn heute höher als vor der Krise. Soweit die drei demokratischen Länder, deren Reallöhne im „Economist“ auf Grund der Auszeichnungen des Internationalen Arbeitsamtes untersucht werden.

Anders verläuft die Entwicklung in den Ländern, in denen die Gewerkschaften zu einem Organ der faschistischen Staatsgewalt geworden sind: in Italien und in Deutschland. Die italienische Reallohnkurve verläuft flach; hier sind keine besonderen Veränderungen eingetreten. Die Reallöhne sind — vor der letzten Lohnsenkungswelle, die der Faschismus in den letzten Wochen vorgenommen hat — ungefähr so hoch wie 1929. In Deutschland ist seit 1930 eine etwa zehnprozentige Senkung der Reallöhne eingetreten. 1932 und 1933 haben sich die Reallöhne rasch bergab bewegt — eine der kennzeichnendsten Folgen der Faschismus.

Noch rapider ist die Senkung der Reallöhne in Japan. Das japanische Dumping beruht zum großen Teil auf einer raschen Reallohnenkürzung, die sich in den letzten zwei Jahren vollzogen hat.

Die verschiedenartige Entwicklung der Reallöhne in den letzten zwei Jahren enthüllt deutlich die soziale Funktion der Demokratie und des Faschismus: wo die Arbeiterschaft die Freiheit ihrer Organisation zu behaupten vermag, dort kann dem Lohndruck noch eine Grenze gesetzt werden. Wo der Faschismus die Arbeiterschaft verflacht hat, dort gibt es keinen Schutz für die Löhne.

## 15 500 streikende Schlächtereiarbeiter in Newhork.

Newhork, 11. Juni. Von den Angestellten der großen Schlächtereien in Newhork traten heute weitere 12 000 in den Streik, so daß die Gesamtzahl der Streikenden jetzt 15 500 beträgt. Die Ausständigen verlangen eine Lohnerhöhung um 20 Prozent und weiter die Genehmigung, gewerkschaftliche Organisationen zu bilden.

## Die Träger der Himalaya-Expedition streiken.

Nach einem bei dem „Drahtlosen Dienst“ in Berlin eingelaufenen telegraphischen Bericht des Leiters der deutschen Himalaya-Expedition sind 20 Träger in den Streik getreten. Sie versuchten, genau wie vor 2 Jahren, die Arbeit der deutschen Expedition in kritischer Stunde lahmzulegen und auch jetzt wieder eine viel zu hohe Lohnforderung durchzusetzen. Die Forderung wurde abgelehnt und die Träger entlassen.

## Ein Amokläufer in Kalifornien.

In Suanville in Kalifornien ereignete sich eine grauenhafte Bluttat. Ein offenbar plötzlich tobsüchtig gewordener Mann, ein sogen. Amokläufer, drang in das Haus eines gewissen Joe Sazio ein, erschlug dessen Frau und die 20jährige Tochter. Der Amokläufer überfiel dann weiter auf der Straße den Sohn Sazios und ein Mädchen und tötete die beiden ebenfalls durch Messerstiche. Die Polizei hat einen der Tat dringend verdächtigen Mann verhaftet.

### Rafetenpost.

In größter Heimlichkeit wurde in der Umgebung Londons ein Experiment mit der vom deutschen Kna-

# Ein Dorf vom Erdboden verschwunden.

## Furchtbare Ueberschwemmung in San Salvador.

Newyork, 11. Juni. Nach einer Meldung der „New York Times“ aus San Salvador ist bei einer Ueberschwemmungs- und Wirbelsturmkatastrophe das Dorf Agua Caliente mit seinen 250 Einwohnern vollständig vom Erdboden verschwunden. Außerordentlich groß sind auch die Verwüstungen in der Stadt St. Thomas, wo etwa 60 Prozent der Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar.

## Große Ueberschwemmung in Honduras. 500 Personen ertrunken.

Eine Funkmeldung an das Postener Hauptbüro der United Fruit Company besagt, daß die Ortschaft Octopeque

in Honduras durch eine Ueberschwemmung völlig zerstört worden ist. 500 Einwohner sollen den Tod in den Fluten gefunden haben.

## Großflugzeug „landet“ auf einem See.

3 Personen ertrunken.

Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Junin (Argentinien) unternahm ein aus Chile kommendes Großflugzeug mit 6 Passagieren und 4 Mann Besatzung an Bord irrtümlicherweise wegen des dichten Nebels auf dem Marthiquita-See, 200 Meilen westlich von Buenos Aires, eine Notlandung. 3 Personen sind ertrunken.

## Aus dem Reiche.

**Wisitno.** Mißbräuche im Gemeindeamt. Eine vom Kreisinspektor im Gemeindeamt Wisitno durchgeführte Kontrolle ergab, daß der Gemeindevorsteher Antoni Zajonc Mißbräuche begangen hatte. Er wurde seines Amtes enthoben. (a)

**Kalisch.** Ihr Kind ermordet und in die Senkgrube geworfen. Die in Lodz, Lesewelsstraße Nr. 12 wohnhafte Wladyslawa Krokot stand längere Zeit mit einem jungen Manne im Verkehr, der nicht ohne Folgen blieb. Als sie von einem Kinde entbunden wurde, wollte sie den Mann auffuchen, der ihr erklärt hatte, in Kalisch zu wohnen, wohin er sich auch begeben hatte. Dort erlebte sie jedoch eine Enttäuschung, da der betreffende unter der angegebenen Adresse unbekannt war. Sie warf daher das Kind in eine Senkgrube, wo es gefunden wurde. Es war jedoch bereits tot. Die Kindesmörderin ist verhaftet worden. (p)

**Selbstmord einer Lodzgerin.** Die in Lodz, Drewnowlastraße 51, wohnhafte Antonina Szustalska kam unlängst zu Verwandten nach Kalisch. Gestern begab sie sich in den Korridor des Hauses Pulawitsstraße Nr. 38 und trank ein größeres Quantum Salzsäure, womit sie sich eine schwere Vergiftung zuzog. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf verstarb, ohne einmal zur Besinnung gekommen zu sein. Was die Frau zu der Tat bewogen hat, ist bisher unbekannt. (p)

**Mogilno (Pommerellen).** Raubüberfall. Zwei maskierte, mit Revolvern bewaffnete, noch nicht ermittelte Banditen verübten nachts auf die Wohnung des Landwirts Gruszczynski in Slowikowo einen Raubüberfall, wobei ihnen 120 Floth Bargeld, Kleidung und Wäsche in die Hände fielen. Da sich ihnen G. zur Wehr setzte, wurde er durch Revolverkugeln verletzt.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

### Jahresversammlung des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz.

Am Sonnabend, dem 16. Juni, um 7 Uhr abends, findet im Lokale des „Fortschritt“-Vereins, Nawrot 23, die Jahresversammlung des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. die Berichte der Exekutive und Neuwahlen. Vollzähliges Erscheinen der Vertrauensmänner aller Lodzger Ortsgruppen ist unbedingt erforderlich.

**Lodz-Zentrum.** Mittwoch, den 14. Juni, um 7 Uhr abends, findet im Lokale, Petrikauer 109, eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.

**Lodz-Süd, Frauengruppe.** Dienstag, den 12. Juni, um 7 Uhr abends, findet im Lokale, Pomzmyskastraße 14, die übliche Zusammenkunft statt.

**Lodz-Süd, Frauengruppe.** Zertümellich ist am Sonntag der Vortrag des Gen. Heike über „Das Frauenrecht“ für heute angekündigt worden. Der Vortrag findet jedoch erst am nächsten Dienstag, dem 19. Juni, statt.

## Gewerkschaftliches.

**Achtung, Gewerkschafter von Lodz-Nord!** Mitglieder der Deutschen Abteilung der Textilarbeiter-Gewerkschaft, die in Lodz-Nord wohnen, können jeden Sonnabend von 6 bis 8 Uhr abends ihre Mitgliedsbeiträge im Parteilokal der DSN Lodz-Nord, Urzeczniaga (Meitera) 13 entrichten. Lagentastierer für diesen Stadtteil ist Gen. Lemel.

## Kursnotierungen.

Geld.	Berlin	Paris	Prag
	204.27	23.9	22.04
	172.70	Schweiz	172.05
	26.75	Wien	—
	5.27	Italien	45.84

Verlags-Gesellschaft „Volksprelle“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berke. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101.

nier Gerhart Zuder erfundenen Postrakete unternommen. Diese Rakete soll Postsendungen mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 35 Kilometer in der Minute befördern und zwischen London und Irland, und London und dem Kontinent Verwendung finden können. Während ein am Experiment beteiligter Mann erklärte, daß dessen Ergebnisse vollauf befriedigten, wird im Postministerium versichert, daß die Postbeförderung mit der neuen Rakete nicht in Frage komme.

## Sport.

### Die nächsten Fußballspiele.

Um die Meisterschaft der A-Klasse finden am Sonnabend und Sonntag nachstehende Fußballspiele statt: Union-Touring — Makkabi, LKS — Widzew, Wima — Gakoah, SMS — Kal. K. Sp. und WKS — L.S.p.u. To. An Ligaspielen finden am Sonntag statt: Pogon — LKS in Lemberg, Legja — Warta in Posen, Podgorze — Wisla in Krakau und Cracovia — Warzawianka in Warschau.

### Leichtathletik-Meisterschaften von Lodz.

Am Sonnabend und Sonntag kommen die Meisterschaftskämpfe in Leichtathletik des Lodzger Bezirks der A- und B-Klasse für Männer und Frauen zum Austrag. Es wird dies eine Revue der besten Leichtathletinnen und Leichtathleten des Lodzger Bezirks sein, mit Fr. Weiß, Smentek, Kwasniewska, Glazewski, Kurpesa, Zmiela, Bobinski, Janczyk, Kucharski u. a. Die Wettbewerbe finden auf dem Stadion der Wima statt.

### Von dem Boxkampf Lodz-Breslau.

Die Abfahrt der Lodzger Boxrepräsentation für den Revanchekampf mit Breslau erfolgt am Donnerstag um Mitternacht vom Kalischer Bahnhof, denn der Kampf findet am Freitag in Breslau statt. Lodz entsendet nachstehende Aht: Pawlak, Spodenkielwicz ebent. Wizer II.), Wozniakiewicz, Banosial, Taborek, Chmielowski, Klobaz und Krenz. Seidel, welcher für die Halbschwergewichtsklasse vorgesehen war, mußte durch Klobaz ersetzt werden, da er durch Ermangelung an Training nicht in Form ist.

### Wiencel bei der Ressource.

Der bekannte polnische Radfahrer und Sieger im ersten Rennen rund um Polen Feliks Wiencel ist der Radfahrerektion der Lodzger Ressource beigetreten. Wiencel startete früher für den Bromberger Sportklub Polonia.

### Tennis Union-Touring — NS (Warschau).

Im Rahmen der Ausscheidungskämpfe um die polnische Mannschaftsmeisterschaft im Tennis kommt im Sonntag ein weiteres Treffen zur Durchführung; auf den Plätzen in der Rodnastraße begegnen sich Union-Touring und der Warschauer NS. Der Sieger aus dieser Begegnung stößt dann auf den Lodzger Lawn-Tennis-Club.

### Eröffnung der Schwimm Saison.

Da wieder schönes Wetter eintrat, eröffnet der Lodzger Schwimmverband am kommenden Sonntag im Bassin des LKS die diesjährige Schwimm Saison. Im Programm sind verschiedene Schwimmwettbewerbe für Männer und Frauen sowie Schausprünge der besten Lodzger Schwimmer vorgezehen.

### Carnera — Max Bär am 14. Juni.

Am Donnerstag, den 14. Juni, wird in Newyork der sensationelle Boxkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Carnera und Max Bär stattfinden.

### WTC — Pächter der Radrennbahn in Krakau.

Der Warschauer Zyklistenverein, welcher in Lodz einige größere Renntage zu veranstalten gedenkt, hat auch die Krakauer Radrennbahn in eigene Regie übernommen. Auf diese Weise haben die Warschauer den gesamten Bahrentrennsport in Polen an sich gerissen. Hoffentlich kommt hierbei etwas Gutes heraus.

Das erste Rennen in Lodz soll am Freitag, den 22. Juni, stattfinden.

### Herzlichen Dank

Sagen wir den vielen, vielen Freunden, die unserer teuren toten

# Ella Kuk geb. Kurtz

das Geleit zur Ruhestätte gegeben haben. Besonders herzlich danken wir den Herren Pastoren Wannagat und Schedler für den Trost, den sie uns sowohl am Vorabend der Bestattung wie an der Bestattung selbst ausgesprochen haben, ebenso dem Vertreter der D.S.A.P. und des „Fortschritt“, Artur Kronig, für seine so tiefgehenden und herzlichen Worte am Grabe. Ferner danken wir den Herren Vorständen des St. Trinitatis-Kirchengefangensvereins, die als Ehrenträger uns so tiefempfundenen Beileid bekundeten, den Herren Sängern deselben Vereins für die erhebenden Gesänge im Trauerhause und am Grabe, dem gemischten Chor des „Fortschritt“-Vereins für den liebevollen Grabgesang, der D.S.A.P. für die große Beteiligung an der Bestattung, der Frauensektion des „Fortschritt“, dem Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde, dem Posaunenchor zu St. Trinitatis, dem Herrn Vertreter des deutschen Konsulats in Lodz, sowie den vielen Freunden für die warme Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumen Spenden.

In tiefer Trauer **die Hinterbliebenen.**

**Spezialärztliche**  
**Venerologische Heilanstalt**  
**Zawadzkastrasse 1, Tel. 205-38**  
 Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends  
**Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Sexuelle Auslässe (Aussichten des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)**  
 Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer  
**Konsultation 3 Zloty.**

**LODOWNIA**  
 CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116  
 Tel. 190-48  
 stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.  
 Telephonanruf genügt.

**Dr. med. Heller**  
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**Scargutta 8 Tel. 179-89**  
 Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2  
 für Frauen besonderes Wartezimmer für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

**Dr. med. WOLKOWYSKI**  
 wohnt jetzt  
**Cegielniana 11 Tel. 238-02**  
 Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten empfängt von 9-12, 4-6 und 7-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

**Dr. Ludwig Falk**  
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**Nowot 7, Tel. 128-07**  
 Empfangsstunden: 10-12, 5-7

**Vobachs neuestes**  
**Wollheft für Damen und Kinder**  
 mit Musterbogen — Preis Zl. 2.35  
 erhältlich im **Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“**  
 Petrikauer 109

**Drei Neuerscheinungen**  
 des **Malik-Verlages**  
 Upton Sinclair: „Auf Vorposten“ Zl. 6.50  
 Ilja Ehrenburg: „Der zweite Tag“ „ 8.50  
 Scharrer: „Maulwürfe“ „ 8.50  
 erhältlich im **Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“**  
 Petrikauer 109

**Dr. med. S. Kryńska**  
 Spezialistin für **Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder**  
 Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.  
**Sientewicza 34, Tel. 146-10**

**Dr. med. S. NEUMARK**  
 Haut-, venerische und Harnkrankheiten wohnt jetzt  
**Andrzeja 4 Tel. 170-50**  
 Empfängt von 12-2 und 6-8 Uhr abends für Frauen besonderes Wartezimmer für Unbemittelte Heilanstaltspreise

**Achtung Hausfrauen**  
**Das Badbuch**  
 mit Anleitung zur Herstellung einfachen und besseren Hausgebädes ist im Preise von **90 Groschen** erhältlich in der **„Volkspresse“**  
 Petrikauer 109  
 und kann auch beim Zeitungsaussträger bestellt werden.

**Heilanstalt „OMEGA“**  
 Herzle-Spezialisten und zahnärztliches Kabinett  
**Głowna 9, Tel. 142-42.**  
 Tag und Nacht tätig.  
 Auch Visiten in der Stadt. — Elektrische Bäder. Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen. Diathermie.  
**Konsultation 3 Zloty 3.—**

**Dr. med. WEINBERG**  
 Spezialarzt für innere, Herz- und Lungenerkrankheiten **zurückgelehrt**  
**Piotrkowska 145 Tel. 126-02**  
 Empfängt von 8-10 Uhr und von 3-5 Uhr

**Venerologische Heilanstalt** für venerische u. Hautkrankheiten wurde übertragen nach der  
**Zielona 2 (Petrikauer 47)**  
 Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Herrin  
**Konsultation 3 Zloty**

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
 Stadttheater Heute 8.30 Uhr abends „Czwarty do brydza“  
 Sommer-Theater Heute 9 Uhr „Offenes Haus“  
 Populäres Theater: Heute 8.30 Uhr abends Operette „Nitouche“  
 Capitol: Hüte deinen Mann  
 Casino: Der gelbe Fürst  
 Corso: I. Die Bande Bobula, II. Der Mörder  
 Grand-Kino: Der Weg zum Glück  
 Metro u. Adria Heirate mich  
 Muza Die Welt ohne Männer  
 Palace: Taifun  
 Przedwiośnie: Ich bin kein Engel  
 Rakieta Csibi  
 Roxy: Ziemia pragnie  
 Sztuka: Bunt der Jugend

In Kürze kommt nach Lodz **Zirkus „CZAR“** Elefanten, Löwen, Eisbäre, Kamele und verschiedene andere zoologische Tiere.

Rakieta Sienkiewicza 40	Przedwiośnie Zeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Corso Legjonów 2/4	Metro Adria Przejazd 2 Głowna 1	Sztuka Kopernika 16	Wie Arterien-vertalft gesund werden und bleiben Von Dr. med. VALENTIN BEHR Eine Broschüre, die ausführlich über diese Krankheit berichtet und Behandlungsmethoden angibt. Preis Zl. 4.50. Erhältlich im Buchvertrieb „Volkspreise“ Lodz, Petrikauer 109
<b>Kino im Garten</b> Heute und folgende Tage <b>Die beste Wiener Komödie aller Zeiten</b> in deutscher Sprache <b>CSIBI</b> mit <b>Franz Gaal</b> <b>Tibor v. Halmay</b> <b>Herm. Thimig</b> Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr	Heute und folgende Tage Der attraktionsreichste Filmstern der Welt <b>Mae West</b> im Film <b>Ich bin kein Engel</b> Fort mit den Schlangen! Es leben die Dicken! Das ist der Schlachtruf der Mae West In den übrigen Rollen <b>Cary Grant</b> , <b>Gent Taylor</b> Nächstens: „Der Wundertäter“ Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen	Heute und folgende Tage Unser konkurrenzloses Doppelprogramm: <b>Zum erstenmal in Lodz!</b> I. <b>Die Bande Bobula</b> Sensationskomödie mit <b>Georges Milton</b> II. <b>Der Mörder</b> Sensationsdrama. Regie <b>Friedrich Lang</b> . Hauptrollen: <b>Pierre Lobre</b> , <b>D. Bernis</b> , <b>Gustav Gundgens</b> , <b>George John</b> .	Heute und folgende Tage <b>Die lustige Komödie</b> <b>Heirate mich</b> mit <b>Renate Müller</b> Außer Programm: <b>Fot- u. Pat-Wochenchau</b> Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr	Heute und folgende Tage Das emotionsvolle Drama einer liebenden und leidenden Frau unter dem Titel <b>Bunt der Jugend</b> In den Hauptrollen: <b>Anna Harding</b> , <b>Elise Broof</b> , <b>Conrad Nagel</b> Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr <b>Der Gaal ist gut gefüllt.</b>	